

**«Nur ihrer Hautfarbe wegen von der Polizei angehalten»**

**EU-Länderbericht prangert Übergriffe der Schweizer Polizei an - Wegweisungspraxis wird kritisiert**

«Schwarze werden in der Schweiz offensichtlich nur ihrer Hautfarbe wegen von der Polizei angehalten und müssen dabei Beschimpfungen und Misshandlungen ertragen.» Das schreibt die Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) in ihrem dritten Länderbericht gestützt auf Berichte von Nichtregierungsorganisationen. Nicht nur Fälle von Fehlverhalten und von diskriminierender Behandlung, sondern auch die allgemeine Einstellung der Öffentlichkeit gegenüber Schwarzafrikanern gäben Anlass zur Sorge.

Auch in der Asylpolitik machte die Kommission Anzeichen von Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit aus. Vor allem am Zürcher Flughafen behandle die Polizei Asylbewerber angeblich feindselig und abweisend. Die ECRI empfiehlt den Behörden, gezielt etwas gegen die Feindseligkeit zu unternehmen. Zudem drängt sie darauf, so genannte Rayonverbote, mit denen in einzelnen Städten gewisse Bezirke für Minderheiten faktisch gesperrt werden, aufzuheben. Als Fortschritte nennt die Kommission die Einrichtung der Fachstelle des Bundes für Rassismusbekämpfung. Positiv streicht sie das neue Gesetz über das Reisengewerbe hervor, das den Fahrenden Erleichterungen bringe. Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) sieht sich durch den Bericht in seinen Bemühungen bestärkt, wehrt sich aber gegen die pauschale Kritik an der Polizei. Diese sei sich bewusst, dass es vereinzelt zu Fehlleistungen kommen könne. Themen wie Fremdenfeindlichkeit und polizeiliche Gewaltausübung erhielten in der Ausbildung seit längerem verstärkt Beachtung. Die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus rief Politik und Wirtschaft auf, die thematisierten Probleme wahrzunehmen und ihr Handeln danach auszurichten. (ap)